28. Jahrgang. Dienstag, 26. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16121.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 26. Okt. (Privattelegr.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ desavouirt den Schweinfurth'schen Artikel der „Köln. Ztg.“ über angebliche englische Ränkespiele in Ostafrika. Eine baldige, beide Theile befriedigende Verständigung stehe in Aussicht.

Berlin, 26. Oktober. (W. T.) Der Kaiser ist von Blankenburg abgereist.

Petersburg, 26. Oktober. (W. T.) Ein kaiserlicher Tagesbefehl betreffend die Enthüllung des Kriegerdenkmals ist veröffentlicht worden. Derselbe spricht das Vertrauen des Kaisers in den Heldenmuth der Armee und Flotte aus, enthält aber nichts auf die Tagesfragen Bezügliches.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Oktober.

Gouvernementaler Dank.

Daß die Linksliberalen im Wahlkreise Graudenz-Strasburg für den Candidaten der Nationalliberalen gestimmt und zum Siege des Herrn Hobrecht mitgewirkt haben, kann die „Nordd. Allg. Ztg.“; so gern sie es möchte, nicht in Abrede stellen; aber diese „nationale“ That anzuerkennen, liegt ihr natürlich fern. Das Verhalten der Freisinnigen in jenem Wahlkreise hätte die polenfreundliche Politik der Parteigenossen im Landtage und Reichstage „desavouirt“. Natürlich, die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann nicht einräumen, daß die Freisinnigen in den Parlamenten nicht aus Sympathien mit den antideutschen Bestrebungen der Polen gegen die neuesten Polenvorlagen gestimmt haben. Sie hat das zu oft behauptet. Und deshalb sagt sie in dem schon telegraphisch gestreiften Artikel, die Freisinnigen in Strasburg-Graudenz hätten und zwar geleitet von ihren lokalen Führern die Partei im Stich gelassen. Was die „N. A. Z.“ nicht weiß oder nicht wissen will, ist, daß die dortige Wählerschaft mit die Initiative zur Aufstellung des Herrn Hobrecht ergriffen hatte. In den gemischt polnischen Wahlkreisen haben die Linksliberalen von jeher diese Taktik befolgt und das Compromittiren mit Centrum und Polen den conservativen Freunden der „N. A. Z.“ überlassen. Zu einem Versuch, sie jetzt daran zu hindern, lag keine Veranlassung vor.

Und fast an demselben Tage, an welchem der durch freisinnige Hilfe erreichte Wahlsieg der Nationalliberalen amtlich festgestellt wurde, tagte in Gera der dritte nationalliberale Parteitag für Thüringen. Wie der Telegraph schon heute Morgen gemeldet, hat man auch hier besonders gegen die Freisinnigen Stellung genommen. Man höre, wie sich dabei der Landtagsabgeordnete Rumpff auszudrücken beliebte:

„Es soll das Tischtuch zwischen der nationalliberalen und der deutsch-freisinnigen Partei zerschnitten sein. (Lebhafter Beifall.) Bei der vorigen Reichstagswahl hat die nationalliberale Partei zum Theil gerade den Deutschfreisinnigen gegenüber noch eine sanfte Stellung eingenommen, sie hat sich von dem Loreleygesang, der von ihnen in verschiedenen Quartieren, anknüpfend an die alte Freundschaft mit den Secessionisten und auch älteren Fortschrittsleuten, angestimmt wurde, ergreifen lassen. Wir sind aber, wie in Köln ausgesprochen wurde, nicht mehr gewillt, uns künftig noch deutschfreisinnige Kuckukseier in unser nationales Grasmückennest hineinlegen zu lassen.

Bei den vorigen Wahlen? Nun: in den meisten Fällen gingen doch bekanntlich die Nationalliberalen mit den Conservativen eng zusammen gegen die Freisinnigen. Kuckukseier? Rechnet dazu Herr Rumpff auch das Graudenzer Mandat? Herr Rumpff ist ferner geschmackvoll genug, das unendlich alberne Märchen von Eugen Richter, „den Herrn und Meister der Deutschfreisinnigen, nach dessen Pfeife sie ja alle herumtanzen müssen“, wieder aufzuwärmen. Nach den größten Schmähungen gegen Richter sagte er dann:

„Ich halte von meinem Standpunkte aus die Deutschfreisinnigen unter der Führung von Richter und Consorten in der Hinsicht für gefährlicher als die Socialdemokraten, weil letztere wenigstens Feinde mit offenem Visir sind (Zustimmung), während die deutschfreisinnige Partei unter der genannten Führung nichts weiter ist, als der Wolf im Schafspelz.“

Gefährlicher als die Socialdemokraten! Sehr gut, Herr Rumpff! Es klingt dies bald so wie die Aeußerung jenes „sehr hohen“ Beamten, dem zwölf Socialdemokraten im Reichstage lieber sind, als ein Freisinniger! Welch ein Wandel der Zeiten, wenn man bedenkt, daß diese selben thüringischen Nationalliberalen noch vor 4 Jahren auf einem gemeinschaftlichen Parteitage aller Thüringer Liberalen in Gotha, wo Abgeordnete aller Schattirungen, Meyer-Jena, Lasker und Hänel sprachen, für die Zukunft gemeinschaftliches Vorgehen zwischen Nationalliberalen, Secessionisten und Fortschrittlern beschlossen und zu diesem Behufe sogar ein gemeinschaftliches Comité einsetzten!

Herr Rumpff hob ferner die „Harmonie“ unter den Nationalliberalen hervor. Nun, seine Ansichten über die so außerordentliche Verderblichkeit der Freisinnigen erfuhren an demselben Tage aus dem eigenen Lager Ablehnung. In Magdeburg tagte eine Versammlung der nationalliberalen Partei, auf welcher ein Redner, ein Führer der Nationalliberalen in Magdeburg, sagte:

„Auf dem weiten Arbeitsgebiet in Staat und Reich finden sich Aufgaben in Hülle und Fülle, an deren Lösung die staatserhaltenden Parteien, die Conservativen, die Nationalliberalen und, ich füge ausdrücklich hinzu, die Deutschfreisinnigen, unbeschadet ihrer Selbstständigkeit, gemeinsam arbeiten können.“

Wir thun uns nun zwar auf ein solches Attest durchaus nichts zu gute. Dasselbe ist nicht nöthig, um den selbstverständlichen staatshaltenden Charakter der Freisinnigen zu erhärten. Aber Herr Rumpff nennt die Freisinnigen „schlimmer als die Socialdemokraten“, der Magdeburger Redner staatserhaltend: wo bleibt da, Herr Rumpff, von allem anderen ganz zu geschweigen, die gerühmte Harmonie?

Die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises beim Export von Getreide ist durch die nach officiösen Mittheilungen beabsichtigten weiteren Erleichterungen bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten neuerdings in den Kreis der öffentlichen Discussion gezogen worden. Maßgebend hierbei dürfte die Erwägung gewesen sein, daß die angestrebte Aenderung nicht ausschließlich oder auch nur vorwiegend zum Nutzen des deutschen Getreide-Exporthandels dienen, sondern auch ganz wesentlich im Interesse der deutschen Getreideproducenten liegen würde. In der kurzen außerordentlichen Septembersession des Reichstags ist an die Mitglieder auch eine aus Stettin herrührende Denkschrift vertheilt worden, welche diese allgemeine Bedeutung der angeregten Reform in überzeugender Weise wie folgt darlegt:

Der neue Getreidezoll hat gerade bei Weizen, von welchem die östlichen Provinzen bis in die neueste Zeit beträchtliche Mengen einheimischer Production zu lohnenden Preisen an das Ausland absetzen konnten, eine tiefgreifende Verschiebung der Absatzverhältnisse verursacht, welche für die betheiligten Handelsplätze, aber auch für die Landwirthe von schwerem Nachtheil gewesen ist. Die Stettiner Denkschrift führt nämlich auf Grund einer genauen Preisstatistik den Nachweis, daß die Weizenpreise in Deutschland, verglichen mit den Preisen an den wichtigsten Weizenplätzen des Auslandes (Paris, Amsterdam, Antwerpen, London), unter Berücksichtigung des Zolles unverhältnißmäßig niedrig stehen. Der fremde Weizen steht um 8—15 ℳ pro Tonne theurer ein, als der deutsche Weizen, obwohl der Osten Deutschlands eine prachtvolle Qualität geerntet und anzubieten hat. Zur Erklärung dieser auffälligen Thatsache macht die erwähnte Denkschrift darauf aufmerksam, daß Deutschland durch den Zoll von 30 ℳ vom Auslande abgeschlossen ist. Der milde ostdeutsche Weizen ist in England und Belgien stets vorzugsweise gekauft und mit den besten Preisen bezahlt worden; auch Frankreich und Holland nehmen ihn gern. Aber der consumfähige Westen und Süden Deutschlands baut selbst solche milde Qualitäten und bedarf zu deren Ergänzung der fremden harten Qualitäten. Die Letzteren werden selbst bei theuerem Einstehen bezogen und nur widerwillig geht man an die Ueberschüsse heran, die der Osten Deutschlands abzustoßen wünscht. Dieser aber, von der Concurrenz auf dem Weltmarkte durch den Zoll ausgeschlossen, drängt mit seinen Offerten nach dem einzigen ihm gebliebenen Absatzgebiete: dem Westen und Süden Deutschlands, und so kommt es, daß sich — vom Binnenlande, als Hannover, Braunschweig u. s. w. abgesehen — die Seeplätze der Ostsee von Holstein bis Memel unterbieten.

Bei der gegenwärtigen Handhabung der Zollgesetzgebung wird eben der deutsche Weizen nach Absatzgebieten gedrängt, die ihn nur widerwillig und unter seinem Werthe aufnehmen, während er ausgeschlossen ist von solchen Absatzgebieten, in denen er beliebt ist und Vorzugspreise bedingt. Als Folge dieses Verhältnisses häufen sich auf den deutschen Märkten leicht starke Bestände an und rufen einen Preisdruck hervor, der in den Verhältnissen des Weltmarktes nicht begründet ist.

Zur Abhilfe wird vorgeschlagen, daß man auf den Nachweis der Identität verzichte, weil allein auf diese Weise dem deutschen Product der Versandt ins Ausland und zwar unter besonders günstigen Umständen unmittelbar nach der Ernte, bevor das später erntende Rußland in Concurrenz tritt, ermöglicht wird, während gleichzeitig durch Eröffnung dieses Abzuges der deutsche Weizenmarkt von einer auf den Preis im freien Verkehr drückenden Waare entlastet wird. Zur Beseitigung des Identitätsnachweises im Getreidehandel überhaupt würde es einer neuen gesetzlichen Bestimmung bedürfen. Daß eine solche die Zustimmung des Reichstags finden würde, ist wohl nicht zweifelhaft, da derselbe bereits im Mai vorigen Jahres bei Annahme der neuen Getreidezölle in einer Resolution eine besondere Prüfung der Frage und nach dem Ergebniß die Vorlage von Abänderungsvorschlägen verlangt hat.

Die Lage der Eisenindustrie.

Der Geschäftsbericht der Dortmunder Union, welcher die Zeit vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni d. J. umfaßt, constatirt gleich anderen Berichten die ungünstige Lage der Eisenindustrie. Die Verringerung des Brutto-Ueberschusses gegen das Vorjahr um ca. eine Viertel-Million Mark werde, bemerkt der Bericht, durch die während des ganzen Jahres 1885—86 hindurch anhaltende Flaue auf dem Eisen- und Stahlmarkt hinlänglich erklärt. Dieselbe würde noch bei weitem größere Dimensionen angenommen haben,

„wenn es nicht gelungen wäre, durch Vervollkommnung des technischen Betriebes und äußerste Sparsamkeit auf allen Gebieten einen Theil des Ausfalls auszugleichen, den der fortwährende starke Rückgang der Verkaufspreise im Gefolge hatte. Unter diesen ungünstigen Verhältnissen konnte im vergangenen Geschäftsjahre an die Wiederaufnahme eines ausgedehnteren Betriebes nicht gedacht werden; vielmehr ging die Gesammtproduction an Fertigfabrikaten aus Eisen und Stahl von 167 379 380 Kilogr. auf 157 529 011 Kilogr., also um 9 850 369 Kilogr. zurück. Der Durchschnittslohn pro Kopf des Arbeiterstandes ist bei dieser Geschäftslage von 965,51 ℳ auf 939,16 ℳ oder um 26,35 ℳ gesunken.“

Es wäre in der That zu wünschen, daß diese sicher nicht von freihändlerischer Seite ausgehenden Angaben über die Lage der Industrie mehr als bisher berücksichtigt würden, bevor man officiell und officiös die Segnungen der neuen Zollpolitik allen Thatsachen zum Trotz fortgesetzt zu preisen versucht.

Die deutschen Bauern und der „Landbote“.

Das Centralorgan des deutschen Bauernbundes, „der deutsche Landbote“, der zu dem Zweck gegründet ist und nach Kräften von Berlin aus in ländlichen Kreisen verbreitet wird, um die deutschen Bauern in das conservativ-agrarische Fahrwasser zu bringen, setzt das Geschäft der Hetzerei gegen den Liberalismus, die Börse u. s. w. mit sehr lebhaftem Eifer fort. Dem deutschen Bauern wird in den grellsten Farben dargestellt, wie er überall schlecht behandelt und ausgesogen wird und wie allein die Börsenmatadore die Herrschaft ausüben und Millionen über Millionen auf Kosten des Volkes an sich reißen. In der letzten Nummer giebt Hr. Chr. Krüger eine Kritik des Tabaksteuergesetzes, das bekanntlich nur die Conservativen, das Centrum und ein Theil der Nationalliberalen angenommen haben, worin er nachweist, daß die Tabaksbauern unter diesem Gesetze zu leiden haben. Statt nun den genannten Parteien darüber eine Vorlesung zu halten, daß sie einem solchen Gesetze die Zustimmung gegeben haben, wird selbst diese wenig günstige Gelegenheit benutzt, um gegen die sogenannte „liberale Aera“ — die früheren Jahre des Ministeriums Bismarck — loszuziehen. Mit diesem Tabaksteuergesetz — so ruft der „Landbote“ aus, vergleiche man das „Reichsbankgesetz“!

„Dieses Gesetz privilegirt einem Consortium von Börsenfürsten das Recht pr. p. 6 bis 700 Millionen Papiergeld in Cours zu setzen. Der Gewinn, welchen jene Herren bei dem Geschäft einstreichen, beträgt nach Otto Glagau jährlich wenigstens 100 Millionen ℳ Und diese Summe verdienen jene Herren spielend und sicherlich auch ohne Controle subalterner Beamten. Ja, noch mehr, diese Millionen ermöglichen es einigen Juden und Judengenossen, einen unberechenbaren Einfluß auf die wirthschaftliche Lage des Vaterlandes auszuüben und mit dem Wohl und Wehe von Hunderttausenden zu spielen. Siehst du, lieber Landmann, das sind einige der von jüdischen Zeitungen so viel gepriesenen „Volks-Freiheiten“ und „Menschenrechte“... „Beiße zuerst, sonst wirst du gebissen!“ Verstehest du jetzt? Chr. Krüger.“

Punctum. So wird der deutsche Bauer herangezogen zur richtigen Beurtheilung unserer Verhältnisse. Daß das Ministerium Bismarck und nicht Richter, Lasker oder Bamberger das Bankgesetz vorgelegt haben und daß die Conservativen dafür gestimmt haben, das wird sorgfältig verschwiegen.

Die neueste Nummer des „Landboten“ enthält einen anderen Artikel, der besondere Aufmerksamkeit verdient — eine in Superlativen gehaltene Empfehlung einer Schrift des Bimetallisten Dr. Arendt über „die Ziele deutscher Colonialpolitik“. Darin wird dem deutschen Bauern ein Versuch in Ost-Afrika dringend empfohlen, zumal wenn er, wie es in der „Colon. Corresp.“ heißt, entschlossen sei, „sein Alles zu riskiren“. Nicht nach Amerika sollen die kräftigen jungen Landwirthe gehen, „dort helfen sie durch Vermehrung der Production ihre daheim gebliebenen Brüder ruiniren“ und „arbeiten für ein fremdes Volk“, sondern dahin, „wo die deutsche Flagge unter Palmen weht“! Dort können junge thatenlustige Männer — natürlich müssen sie Kapital dazu haben — „Früchte gewinnen, die unser Himmel nicht reifen läßt“ und ähnlich wie die Holländer und Engländer aus Ostasien als wohlhabende Rentner heimkehren, um ihren Lebensabend in der Heimath zu verleben.“

Wie verlockend für den deutschen Bauer! Damit es ihm recht plausibel erscheint, wird noch ein Brief eines deutschen Colonisten aus Ostafrika abgedruckt, dem es dort so gefällt, daß er „sich nimmer nach Deutschland zurücksehnt“. Freilich „hofft“ der Briefschreiber zuerst nur „zuversichtlich, unser gutes Brod zu haben“; er selbst nennt sich den ersten Colonisten. Und auf solche Argumente hin bringt es der „Landbote“ fertig, zur Auswanderung nach Ostafrika anzurathen, als ob anerkannte Autoritäten, wie Dr. Fischer, welche eine solche für unthunlich bezeichnet haben, gar nicht existirten!

Vor der Eröffnung der Sobranje.

Soll es dem russischen Aufwiegler doch gelingen, günstigen Boden für seine Saat zu finden und empfängliche Taschen für seine Rubel? Fast möchte man das befürchten, denn soeben kommt nachstehende telegraphische Nachricht über eine **neue Verschwörung** gegen die Regentschaft:

Bukarest, 26. Okt. (W. T.) Die „Agence Havas“ meldet: Depeschen aus Kalafat vom 25. Okt. zufolge ist in Lompalanka am 23. Oktober ein Complot zum Sturze der Regentschaft entdeckt worden. Das Haupt der Verschwörung war der Militär-Commandant Kotavow. Zwei aus Widdin entsandte Compagnien nahmen Kotavow gefangen; seine Mitschuldigen sind jedoch entkommen.

Nun, zum Glück ist der Anschlag abermals gescheitert. Aber man sieht daraus, mit welcher

---

Stadt-Theater.

✿ Das Lustspiel ist in dieser Saison noch wenig zur Geltung gekommen. Gestern wurde Blumenthals „Probepfeil“ gegeben, welcher vor zwei Jahren hier recht guten Erfolg hatte, der zum Theil der damaligen sehr günstigen Besetzung zu verdanken war, zum Theil der Fülle von Witz, mit welcher der Verfasser dieses Stück, wie alles, was er schreibt, ausgestattet hat. Der Witz ersetzt bei Blumenthal die innere Wahrheit der Charaktere. Da aber die Wirkung des Witzes auf der Ueberraschung beruht, so schwindet sie schnell, wenn der Witz aufgehört hat, neu zu sein. Das erklärt die Kurzlebigkeit der Blumenthalschen Stücke, die in merkwürdigem Gegensatz zu der zündenden Wirkung bei ihrem ersten Erscheinen steht. So war der gestrige Erfolg des „Probepfeil“ ein nur mäßiger, obwohl die Aufführung eine ganz anständige war, wenn auch die gestrige Besetzung die frühere nicht erreichte. Herr Bach hatte den Baron v. d. Egge sorgfältig angelegt und führte ihn consequent durch. Er und Frl. Ernau (Hortense) gaben die witzigen Wortgefechte sehr geschickt. Die Letztere ist eine gewandte Darstellerin auf dem Gebiet des Lustspiels, ihre Conversation fließt leicht; nur das Lachen klang gestern wenig natürlich. Ungemein komisch wirkte die treffliche Darstellung des Rittmeisters v. Dedenroth durch Hrn. Retty. Weniger Glück hatte der Hr. Schindler mit seinem Krasinsky. Die Maske und den polnischen Accent der Sprache können wir als treffend anerkennen; aber der elegisch-singende Ton, den er durchweg beibehielt, klang so gekünstelt, daß man schwer begreifen konnte, wie dieser Mensch von einem großen Theil der handelnden Personen nicht nur ernst genommen, sondern sogar zum Gegenstande schwärmerischer Bewunderung gemacht wird. Die Partien des Grafen und der Gräfin Dohnegg, Beatens und des Baron Hellmuth wurden von Hrn. Werber, Frau Staudinger, Frl. Piquet und Hrn. Stemmler angemessen gespielt.

Naturforschende Gesellschaft.

Ordentliche Sitzung vom 20. Oktober 1886.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Bail, eröffnet die erste Wintersitzung mit einer Begrüßung der Anwesenden und der Bitte, daß sich das geistige Leben in den Sitzungen dieses Winters ebenso rege bethätigen möchte wie im vorigen Jahre. — Hr. Oberlehrer Schumann erhält das Wort zu seinen „Beobachtungen an Weichthieren“. Derselbe berichtet: 1. über Albinos unter den Weichthieren: In unseren Gewässern kommen zwei Arten der bekannten Sumpfschnecke (Paludina) vor. Die Thiere beider Arten sind schwarz, nur wenige orangefarbige Punkte unterbrechen die schwarze Färbung. Sucht man in den Gewässern genauer nach, so findet man an gewissen Oertlichkeiten, so bei uns in den Gräben vor dem Legethor und auch an anderen Orten in der Provinz, Schalen, welche vollkommen orangefarbige Thiere umschließen. Früher wurden diese von ihm als Farbenvarietät der gewöhnlichen schwarzen Sumpfschnecke beschrieben, sind nunmehr aber als albine und zwar roth albine Thiere erkannt worden. Ein zweites Vorkommen von ziegelrothen Thieren ist bereits von einer anderen Schneckenart bekannt, nämlich der in unseren Wäldern häufigen Waldschnecke, welche bei uns im Norden nur schwarz, dagegen in südlichen Gegenden auch als roth albin angetroffen wird. Diese Färbung wird durch einen in den obersten Hautzellen erzeugten rothen Farbstoff hervorgerufen, welcher ein in tiefer gelegenen Zellen nur spärlich vorhandenes schwarzes Pigment überdeckt. Der von den Thieren abgesonderte Schleim, welcher in den obersten Hautzellen gebildet wird, ist roth gefärbt. — Aus dem Vorkommen der roth albinen Wegschnecken nur in warmen Gegenden wie der albinen Sumpfschnecke nur in flachen, daher sehr bald im Frühsommer — zur Zeit der Entwickelung der Thiere — bis auf den Grund durchwärmten Gewässern einerseits und aus dem Fehlen derselben in kalten Gegenden und in tiefen, zur Zeit der Entwickelung der Thiere noch kalten Gewässern andererseits schließt Simroth in Leipzig auf eine Abhängigkeit des rothen Farbstoffes von der Temperatur; so zwar, daß die Wärme die Entwickelung des rothen Farbstoffes begünstigt, die Kälte letztere hemmt, dafür die schwarze Färbung hervortreten läßt. Zuchtversuche von Prof. Simroth haben diese Annahme bestätigt. Wurden die Thiere zur Zeit ihrer frühesten Entwickelung in ausreichender Wärme erhalten, so zeigte sich allemal die rothe Färbung. — In dieser abweichenden Farbenentwickelung scheint von der Natur eine Schutz- und Trutzeinrichtung für diese Thiere getroffen zu sein, denn dieselben werden, wie die Beobachtung lehrt, von den Schnecken nachstellenden Thieren verschmäht. Vögel, welche gewissermaßen aus Versehen ein rothes Thier gefaßt hatten, geben dasselbe sehr bald wieder von sich.

2. theilt Vortragender eine interessante Beobachtung über die Lebenszähigkeit einer Art der sonst nur im Wasser lebenden durch Lungen athmenden Tellerschnecke (Planorbis) mit. Das vom Vortragenden beobachtete Thier Pl. spirorbis hatte 7 Wochen lang trocken gelegen und zeigte trotzdem, darauf in Wasser gebracht, vollkommene Lebensfähigkeit. Das Thier hatte sich in der Schale auf die innerste Windung zurückgezogen und zum Schutze gegen völlige Austrocknung einen häutigen Deckel gebildet, nicht zu verwechseln mit dem hornig kalkigen Deckel, mit welchem die Schnecken zum Winter das Gehäuse verschließen. Nur noch bei einer der genannten sehr nahe stehenden Art war Aehnliches beobachtet worden.

3. spricht Vortragender über die doppelte Athmungseinrichtung durch Lungen und durch Kiemen bei einigen Wasserschnecken (Limnaeus und Planorbis), welche bisher als nur durch Lungen athmende Thiere bekannt waren. Der hintere Theil ihrer Lungenhöhlung ist nämlich zu Kiemen umgebildet. Befinden sich diese Thiere an der Wasseroberfläche, so wird die Lungenhöhlung durch ein seitliches Loch geöffnet und die Luft eingelassen, bleiben sie unter Wasser, so wird das Lungenloch geschlossen, das Blut in die Kiemen getrieben, welche nunmehr die Athmung übernehmen.

4. erwähnt Vortragender das Vorkommen von Insektenlarven in den Augenstielen der Bernsteinschnecke (Succinea amphibia) ohne Benachtheiligung für die Beweglichkeit der Augen, wozu Hr. Brischke erwähnt, daß gerade diese Thiere auch außerdem noch von Entwickelungsstadien gewisser Eingeweidewürmer arg heimgesucht werden. — Zeichnungen und lebende wie todte Exemplare der besprochenen Thiere illustrirten den Vortrag.

Alsdann legt der Vorsitzende vor: 1. ein neues, prachtvoll ausgestattetes, dem um die Kenntniß der Orchideen hoch verdienten Reichenbach gewidmetes Bilderwerk, welches in lebensgroßen, colorirten Abbildungen die ihrer Blüthenpracht wegen ausgezeichnete Familie der Orchideen dem Beschauer vorführt. Der Laie wie der Botaniker sind durch die Farbenfülle und merkwürdige Blüthenform dieser zum überwiegendsten Theil den Tropen angehörenden Gewächse in gleicher Weise überrascht.

2. den zweiten Band der Flora des Bernsteins, bearbeitet von Dr. Conwentz, herausgegeben von der Gesellschaft mit Unterstützung des westpreußischen Landtages. Dieser Band behandelt mit Ausnahme der bereits im ersten Bande von Goeppert und Menge beschriebenen Nadelhölzer alle im Bernstein bisher gefundenen Reste von Blüthenpflangen. Außer dem reichen Inhalte verdienen besonders die kostbaren, künstlerisch ausgeführten Abbildungen auf 13 beigefügten Tafeln hervorgehoben zu werden. Das zu diesem Werke

Unermüdlichkeit die regierungsfeindlichen Machinationen fortgesetzt werden. Eine weitere

auffällige Nachricht

übermittelt der Telegraph aus Wien. Wie nämlich der „Polit. Corresp." aus Odessa gemeldet wird, hat das russische Consulat in Varna wegen der dort herrschenden aufgeregten Stimmung um die Entsendung eines russischen Kriegsschiffes nachgesucht. In Folge dessen sollen zwei kleinere russische Fahrzeuge „zum Schutze der russischen Unterthanen" nach Varna entsendet werden. Dieses Vorkommniß könnte beinahe so aussehen wie der Vorläufer einer Occupation. Daß die russischen Unterthanen wenigstens durchaus nicht „bedroht" sind, wenn sie nur Ruhe halten, steht fest.

Im Uebrigen liegt über die bulgarischen Dinge heute nur eine Fortsetzung des Frage- und Antwortspiels mit diplomatischen Noten zwischen der Regentschaft und der russischen Agentur vor; aber ein wirkliches Interesse nehmen diese Schriftstücke schon lange nicht mehr in Anspruch. Die Frage ist jetzt:

Was wird die große Sobranje thun,

nachdem sie zusammengetreten ist? Die sensationelle Meldung, Gadban Effendi habe im Falle der Eröffnung der Sobranje mit der Besetzung Ostrumeliens durch türkische Truppen gedroht, ist nicht glaublich, da eine Vertagung des Zusammentritts um drei Tage (bis zum 31. Oktober) die Türkei nicht befriedigen kann. Entweder also wird die Vertagung wiederholt oder die Drohung Gadban Effendi's beruht nur auf einer Hallucination.

Inzwischen setzen unsere Officiösen ihr zweideutiges Spiel fort. Anknüpfend an die Reden bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Petersburg behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.", die militärischen (wohl gemerkt, nur die militärischen) Verdienste Rußlands um das bulgarische Volk seien unbestreitbar, dessen Erhaltung und Pflege — man erwartet nun einen Appell an die Dankbarkeit der Bulgaren; aber weit gefehlt — dessen Erhaltung und Pflege sich die Politik des St. Petersburger Cabinets, in voller Uebereinstimmung mit dem übrigen Europa, zu einer ihrer vornehmsten Aufgaben gemacht hat. Man scheint also immer noch das Bedürfniß zu empfinden, Rußland von etwaigen „Ueberstürzungen" zurückzuhalten, damit es sich nicht der vollen Uebereinstimmung mit dem übrigen Europa entziehe. Der bulgarischen Regentschaft will übrigens das officiöse Wiener „Fremdenblatt" den Rückzug hinter die große Sobranje empfehlen; sobald diese zusammengetreten, sei für die Regentschaft die Möglichkeit gegeben, die Wünsche der Mächte zu berücksichtigen. Da aber die Sobranje in ihrer weit überwiegenden Majorität auf demselben Boden steht, wie die Mitglieder der Regentschaft, so wäre damit wenig gewonnen. Man muß sich nur immer gegenwärtig halten, daß die Officiösen sich der Sprache nicht bedienen, um die Absichten der Regierungen deutlich kundzugeben, sondern um das zu sagen, wovon man wünscht, daß es von der Gegenpartei geglaubt wird.

Die Nachricht eines Wiener Blattes, Fürst Alexander sei in Lemberg angekommen und sei auf der Reise nach Bulgarien begriffen, stellt sich natürlich als eine gewaltige Ente heraus.

General Macpherson's Hinscheiden

wird die Lage in Ober-Birma nachtheilig berühren, abgesehen von der Unterbrechung der militärischen Anordnungen. Die birmanische Bauernschaft ist äußerst leichtgläubig und abergläubisch. Wenn der Tod des englischen Generals bekannt wird, werden die Insurgentenführer wahrscheinlich erklären, daß er durch einen gegen ihn zur Anwendung gebrachten Zauber getödtet wurde, und in dieser Weise werden sie ihre verführten Anhänger zum weiteren Widerstande ermuntern. Unter den Birmanen in Rangun sind bereits derartige Gerüchte im Umlauf.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Oktober. Der Kaiser hatte sich in den letzten Tagen, augenscheinlich mit einer gewissen Absichtlichkeit, vielfach öffentlich gezeigt und damit den Beweis geführt, wie wenig die in der ausländischen, namentlich in der französischen Presse erschienenen Angaben über sein ungünstiges Befinden begründet gewesen. Privatnachrichten aus Blankenburg a. Harz versichern, daß sich der Kaiser daselbst vortrefflich befinde, und somit steht auch zu erwarten, daß die geplante Theilnahme des Kaisers an der Letzlinger Hofjagd dem Programm gemäß Ausgangs dieser Woche zur Ausführung gelangen wird. Die Stimmung des Kaisers soll eine durchaus gute sein.

— In diplomatischen Kreisen unterhält man sich sehr lebhaft über die Antritts-Audienz des neuen französischen Botschafters Herbette bei dem Kaiser, und man will wissen, daß die Ansprache desselben und die Betonung der friedlichen Bestrebungen dabei auf den Kaiser einen ganz besonders günstigen Eindruck gemacht hätte, wie derselbe denn auch die Ansprache des Botschafters in besonders warmer und herzlicher Weise erwidert hätte. Die Persönlichkeit des Gesandten, der nicht bezüglich der aristokratischen Haltung mit seinen Vorgängern zu vergleichen wäre, hätte durch schlichtes, offenes und anscheinend unbefangenes Auftreten einen sehr sympathischen Eindruck gemacht. Man muß erwarten, wie weit sich die Hoffnungen, welche man an die verheißene Fürsorge des Botschafters für gute Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich knüpft, erfüllen werden.

△ [**Bundesrath.**] Im Laufe dieser Woche wird die regelmäßige Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden, obschon Material für dieselbe von irgend welcher Erheblichkeit noch nicht vorliegt. Weitere Anlagen zum Reichshaushaltsetat sind noch nicht erschienen.

* [**Haftentlassung.**] Die Nachricht von der Haft-Entlassung des Ingenieurs von Hartung bestätigt sich. Er ist mit seiner Frau, wie dem „Dt. Tgbl." mitgetheilt wird, Freitag Mittag, nachdem die seiner Anklage wegen Hochverraths zu Grunde liegenden Angaben der Frau Zapel gegen denselben als unwahr sich herausgestellt haben, auf Befehl des Reichsgerichts-Anwalts aus dem Gefängniß entlassen worden.

* [**Innung für Volksanwälte.**] Von der königl. Regierung zu Schleswig hat das Statut einer Innung von Volksanwälten unter folgendem Titel: „Statut für die Innung von Personen, welche sich mit der Vertretung fremder Angelegenheiten beschäftigen und insbesondere einschlägige Schriftstücke abfassen" die Bestätigung erhalten.

* [**Consul und Kaufmann.**] Der Abgeordnete Dr. Bamberger hat vor längerer Zeit in der „Nation" unter der Ueberschrift „Etwas über Consulatswesen und sonstige Bemutterung des überseeischen Handels" einen Artikel veröffentlicht, in welchem er der regierungsseitig verbreiteten Meinung, als ob die deutschen Consuln im Auslande irgend etwas Erhebliches für die Ausbreitung des deutschen Exports leisten könnten, mit Schärfe entgegentrat. „Zu den Geschäften", sagte Herr B., „die der Mensch nur selbst besorgen kann, gehört ganz besonders auch das Handelsgeschäft, und je mehr dasselbe auf neue und uncultivirte Länder gerichtet ist, desto mehr. Einem Kaufmann, der sich von einem Consul in Calcutta oder Söul bestimmen ließe, eine Waarensendung dahin zu consigniren, würde ich nicht rathen Credit zu geben. Was bei einem solchen Unternehmen auf dem Spiel steht, weiß nur der, der seine eigene Haut dabei zu Markte trägt. Das Bischen allgemeine Notationen, die ein Consul sich in seiner Schreibtafel vermerkt und als Weisheit nach Hause schickt, — wenn das der über See handelnde Kaufmann nicht längst vergessen hat, dann ist ihm nicht zu helfen." In einem soeben auszugsweise veröffentlichten Bericht des britischen Consuls Mitchell in Petersburg lesen wir: „Wenn unsere eigenen Kaufleute und Producenten dem Beispiele ihrer deutschen und österreichischen Mitbewerber folgten, oder mit anderen Worten, wenn sie ihre eigene Schulter gegen das Rad stemmten, statt nach dem Beistande der Consuln zu jammern, so würden sie vielleicht mindern Grund als jetzt zur Klage darüber haben, daß sie allmählich von den europäischen Märkten verdrängt würden."

* [**Drei alte polnische Veteranen**] sind im Laufe dieses Monats dahingeschieden: Andreas Goclawski, geboren im Jahre 1789, welcher die napoleonischen Kriege mitgemacht hat und später in der polnischen Armee Adjutant war, starb in Wolhynien; Julian Labendi, geboren 1803 in dem Gouvernement Kalisch, machte als Lt. in der polnischen Armee die Insurrection von 1830/31 mit, erhielt das Offizierskreuz Virtuti militari, und starb in Paris; Franz Karczewski, geboren im Jahre 1803, welcher gleichfalls in der polnischen Insurrectionsarmee gekämpft hatte, starb in Russisch-Polen. (P. Ztg.)

* [**Der polnische Verein in London**] hat beschlossen, ständige Sammlungen zur Rettung des polnischen Grundbesitzes zu veranstalten. Die erste Sammlung am 17. d. M. ergab einen Ertrag von 18 Schillings; die nächsten Sammlungen sollen an dem ersten und dritten Sonntage jeden Monats stattfinden.

* Nach der Hamburger „Bürgerztg." haben die Vertheidiger der Angeklagten Auer, Bebel und Gen., die Herren Rechtsanwälte Freytag in Leipzig und Munckel in Berlin, nicht nur auf jede Entschädigung, sondern auch auf Ersatz ihrer baaren Auslagen verzichtet.

* [**Ein humoristischer Nachklang des Carolinen-Streits.**] Aus der im vorigen Jahre der Carolinen-Conflict wurde sofort von dem General Salamanca präsidirten Ministerclub eine Sammlung veranstaltet zum Zwecke der Beschaffung eines Kriegsschiffes „Ejercito" (Heer). Das Geld reichte nicht zu einem solchen, aber doch schließlich zu einem Torpedoboot desselben Namens „Ejercito" aus. Dieses Schiff soll auf der Kieler Schiffswerft von Howaldt gebaut werden! — Es liegt entschieden Humor darin, daß dieses Torpedoboot, welches einer antideutschen Demonstration seine Entstehung verdankt, auf einer deutschen Werft erbaut werden soll.

* [**Roheisenproduction.**] Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat September 1886 auf 263 702 To., darunter 135 141 Tonnen Puddelroheisen und Spiegeleisen, 34 246 Tonnen Bessemerroheisen, 63 966 Tonnen Thomasroheisen und 28 449 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im September 1885 betrug 309 243 Tonnen. Vom 1. Januar bis ult. September 1886 wurden producirt 2 512 119 Tonnen gegen 2 806 322 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Breslau, 25. Oktober. [**Entlassung aus der Untersuchungshaft.**] Der Mitinhaber der „Breslauer Gerichts-Zeitung", Louis Cohn, welcher am Freitag, den 15. d. Mts., unter der Anschuldigung der Majestätsbeleidigung verhaftet wurde, ist heute Vormittag in Folge des von seinem Vertheidiger gestellten Antrages auf Beschluß der II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts ohne Cautionsbestellung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Posen, 25. Oktober. [**Socialistische Schriften.**] Polnische socialistische Druckschriften, insbesondere Exemplare vom „Przedswit", sind hier in der Nacht vom 23.—24. d. M. wiederum auf den Straßen 2c. ausgestreut worden, so auf der Berg- und St. Martinstraße. In dem Redactions-Briefkasten des „Dziennik Pozn." haben sich Exemplare vom „Przedswit" und vom „Socialdemokrat" vorgefunden. (P. Z.)

Braunschweig, 24. Oktbr. Zu der Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Dedekind theilt das „Braunschw. Tagebl." mit, daß am Freitag die erste Strafkammer des Braunschweiger Landgerichts in geheimer Sitzung die Beschwerde des Dr. Dedekind gegen seine Verhaftung verworfen habe. Bisher wurden außer dem Dr. Dedekind ein Steiger in Clausthal und mehrere Personen verhaftet. Der Verhaftung des Dr. Dedekind ging eine längere polizeiliche Ueberwachung des Hauses des Staatsministers Grafen Görtz-Wrisberg, dessen persönliche Sicherheit gefährdet sein sollte, voraus. Die bei dem Rechtsanwalt Dr. Dedekind vorgenommene Haussuchung habe ein Material ergeben, welches angeblich für einen gewissen Zeitpunkt mit politischen Verwickelungen gefährlicher Natur in Braunschweig und in der Provinz Hannover rechnen und überdies eine im Auslande lebende fürstliche Person compromittiren soll. — Das klingt so mysteriös, daß man gut thun wird, näheres abzuwarten.

Neustrelitz, 25. Okt. Gutem Vernehmen nach wird seitens der diesseitigen Regierung dem mecklenburgischen Landtage noch eine dritte Vorlage zugehen, betreffend die Bestreitung der Kosten der Justizverwaltung, sowie betreffend die Behandlung der Ueberschüsse aus den Reichszöllen und der Tabaksteuer 2c. nach Ablauf der hierüber für die Zeit von Johannis 1882 bis 1887 abgeschlossenen Vereinbarung.

Oesterreich-Ungarn.

Szegedin, 25. Oktober. Cholerabericht. 3 Erkrankungen, 2 Todesfälle.

Danzig, 26. Oktober.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 27. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges, vorwiegend trockenes, ziemlich kühles Wetter mit schwachen Winden aus meistens östlicher Richtung. Strichweise Nachtfrost. An den Küsten Nebel.

* [**Leere Gerüchte.**] In den letzten Tagen war — so läßt sich die „Pos. Ztg." melden — in Petersburger Finanzkreisen abermals vielfach das Gerücht über den bevorstehenden Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages verbreitet. Dasselbe knüpft sich unmittelbar an den Besuch eines „Vertreters des Finanzministeriums" in Königsberg und anderen deutschen Hafenstädten der Ostsee. Sicherem Vernehmen nach soll dieser Delegirte amtlich damit betraut gewesen sein, sich über die gegenwärtig bestehenden Erschwernisse des deutsch-russischen Handelsverkehrs zu informiren. — An derartige Gerüchte, die sich übrigens nicht allzu selten wiederholen, zu glauben, dazu gehört, um ein biblisches Wort zu gebrauchen, heutzutage fast ein Glaube, der Berge versetzen kann. Der angebliche „Vertreter des Finanzministers", welcher Königsberg und anderen Hafenstädten der Ostsee — Danzig befand sich ebenfalls darunter — seinen Besuch gemacht hat, war unseres Wissens ein — Lehrer der Verkehrswissenschaft an einer russischen landwirthschaftlichen Lehranstalt, der von seiner angeblichen ministeriellen Sendung hier nichts verrathen hat.

* [**Zur Verstaatlichung der Marienburg-Mlawkaer Bahn.**] Die einleitende Bemerkung zu dem in der heutigen Morgen-Ausgabe veröffentlichten Bericht der Direction und des Aufsichtsraths der Marienburg-Mlawkaer Bahn enthält, wie wir erfahren, einen auf Mißverständniß beruhenden Irrthum, welcher der Berichtigung bedarf. Beide genannten Gesellschafts-Organe haben sich in Betreff der Annahme der Offerte der Staatsregierung bisher weder bejahend noch verneinend entschieden, und demgemäß enthält denn auch der in extenso mitgetheilte Bericht weder ein Votum nach der einen noch nach der anderen Richtung.

* [**Ordensverleihung.**] Dem Steuer-Einnehmer a. D. Gutsche zu Danzig, bisher zu Konitz, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* [**Stellenbesetzung.**] Der approbirte Apotheker Hr. Albert Deutsch von hier wird vom 1. Januar 1887 ab die Stelle des Ober-Apothekers am hiesigen Stadt-Lazareth übernehmen.

* [**Wohlthätigkeits-Concert.**] Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der Vorstand des hiesigen Pestalozzi-Vereins Sonntag, 7. November, im Apollosaale des Hotel du Nord eine Matinée zu veranstalten, welche unter Mitwirkung von Kräften unserer Oper, sowie eines combinirten Männerchors unter Leitung des Herrn v. Kisielnicki stattfinden wird. Es dürfte diesem Unternehmen, welches bekanntlich einem wohlthätigen Zwecke dient, die rege Theilnahme des Publikums und somit der gewünschte Erfolg nicht fehlen.

E [**Gartenbau-Verein.**] Bei geringer Betheiligung wurde gestern die erste Monatsversammlung im Winterlokal abgehalten. Nach einem kurzen Bericht des Schriftführers über die in diesem Jahr gemachten Excursionen hielt Herr Baumschulenbesitzer F. Rathke einen interessanten Vortrag über die in diesem Herbst bei Gelegenheit des pomologischen Congresses in Meißen abgehaltene Ausstellung. Er schilderte in eingehender Weise die einzelnen Abtheilungen derselben: als das Obst selbst, dann die Obstbäume und Gesträuche, dann die Obstverwerthung, Maschinen und Geräthe zur Herstellung der verschiedenen Producte u. s. w. Von Herrn Holzhändler Barendt (Steindamm) waren prachtvoll ausgebildete Früchte der beliebten Birnensorten: Grumbkower und Beurre blanc (weiße Herbstbutterbirne) ausgestellt, die auch im Geschmack von vorzüglicher Güte waren. Bemerkt sei hierbei, daß gerade auf der Niederstadt der dankbarste Boden für Birnen, die einen tiefen feuchten und nahrhaften Untergrund beanspruchen, ist. — Herr O. Riß hatte schöne Früchte einer Bergamotten-Art: Wildling von la Motte, von recht gutem Geschmack, zur Stelle gebracht.

* [**Bildungsverein.**] Die gestrige Sitzung wurde, da anderer Verhandlungsstoff nicht vorlag, vollständig beansprucht durch einen vom Redacteur Klein gehaltenen Vortrag über den Sudan, d. h. jenes ungeheure mittelafrikanische Ländergebiet, welches im Norden der breite starre Gürtel der Saharra, im Süden das äquatoriale Afrika, im Osten und Westen die Gebirgswelten der Nilquellen bezw. das mythische Kong- und das Kamerungebirge begrenzen, — ein Gebiet, in dem unser deutsches Vaterland 9 bis 10 Mal Platz hat. Mit einer Schilderung des die politische Zeitgeschichte der letzten Jahre so vielfach beschäftigenden ägyptischen Sudan, der barbarischen Verheerungen daselbst durch die Horden der Sklavenhändler, die Raubzüge Sebehr Rachamans, des „schwarzen Pascha", sowie seines Sohnes Soliman und die fanatischen Kämpfe des vor etwa Jahresfrist gestorbenen „Mahdi" Muhamed Achmet beginnend, beschrieb der Redner dann den Hochsudan und Flachsudan, den Central- und Westsudan, die zu diesen Landschaften gehörigen Sultanats- resp. Stammesgebiete, ihre Bodenbeschaffenheit, Productivität, Verkehrswege. In die Beschreibung des Berglandes Adamaua und der Wasserstraße des Niger und Benue wurde auch ein kurzer Abriß der Lebensgeschichte des jüngst verstorbenen deutschen Afrikareisenden Flegel eingeflochten. Eine Schilderung der den Sudan bewohnenden hauptsächlichsten Volksstämme und ihres socialen und erwerblichen Lebens bildete den letzten Theil des fast 1½stündigen Vortrages, der sich schließlich mit den Aussichten für die Cultivirung einer Anzahl der Sudanländer nach Erschließung geeigneter Verkehrswege und Herstellung der jetzt gänzlich fehlenden Sicherheit für Eigenthum und Erwerb beschäftigte. Der Vortragende beendigte seine Ausführungen mit dem von Prof. Dr. Neumayer auf der letzten Naturforscher-Versammlung zu Berlin ausgesprochenen Wunsche, daß auch die jetzigen Colonialbestrebungen Deutschlands im Sinne deutscher Bildung und deutscher Vergangenheit aufgefaßt werden möchten und niemals vergessen werden möge, daß die Bedeutung unserer Nation auf dem Gebiete geographischer Forschung im Kampfe um ideale Güter, für die Erkenntniß wissenschaftlicher Wahrheit gewonnen worden ist.

* [**Unglücksfälle.**] Der Kohlenarbeiter Leopold Pawelczig begegnete, als er über Steindamm mit einem 2rädrigen Wagen mit Kohlen fuhr, einem anderen Wagen. Die Räder des letzteren fuhren gegen die seines Wagens. P. wurde hierbei zur Erde geschleudert, wobei ihm ein Rad über die Brust ging. Er erlitt einen Rippenbruch und innere Verletzungen, weshalb man ihn nach dem Stadtlazareth transportirte.

Die gestern am Grünen Thor durch ein beim Bau herabfallendes Brett getroffene Dame war die Ehefrau des Mühlenmeisters Hrn. R. von hier. Die Hauptverletzung, welche sie erlitten hat, besteht in einem Bruch des rechten Unterschenkels, auf welchen bei ihrem Niederstürzen die scharfe Kante des Brettes aufschlug.

* [**Feuer.**] Bei dem Feuer in Kl. Katz, über das wir in der gestrigen Abend-Ausgabe berichteten, sind, näherer Nachricht zufolge, zwei Scheunen und ein Stallgebäude des dortigen Gutes mit Einschnitt niedergebrannt. Die Entstehungsart des Feuers ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

* [**Messer-Affäre.**] Am Sonntag Abend traf der Arbeiter Ernst E. den Arbeiter Friedrich S. in Neuschottland und brachte demselben, angeblich ohne Veranlassung, 12 Stichwunden, theils am Kopf, theils an der linken Seite und an beiden Armen, bei. S. befindet sich in ärztlicher Behandlung in Langefuhr.

[**Polizeibericht vom 26. Oktober.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 18 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Eberzahn (Berloque), 1 Schlüssel, 1 Strohhut, 1 Cigarrentasche; abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst.

+ **Neuteich**, 25. Oktbr. Der gestrige Abendzug nach Simonsdorf erlitt auf dem hiesigen Bahnhofe eine fast 3stündige Verspätung, weil die Maschine defect geworden war und erst eine neue aus Dirschau requirirt werden mußte. Infolge dessen versäumten die Passagiere nach Dirschau und Danzig in Simonsdorf den Anschluß. Die Passagiere nach Marienburg zogen es vor, von hier die Reise mittels Fuhrwerk fortzusetzen. Als Grund des schon wiederholt vorgekommenen Versagens der Maschinen nimmt man an, daß dieselben nicht stark genug sind, die bedeutenden Lasten, bisweilen bis zu 60 beladene Achsen, zu transportiren.

Pelplin, 25. Oktober. Das hier erscheinende Blatt „Pielgrzym", welches mit dem Domkapitel nahe Fühlung hat, bestreitet entschieden die Nachricht der „Kon. Ztg.", daß der Religionslehrer Dr. Lücke am Konitzer Gymnasium zum Generalvicar des Bisthums Kulm ernannt werden soll.

Elbing, 25. Oktober. Der hiesigen Maler- und Lackirer-Meister-Innung ist auf ihren Antrag seitens des Regierungspräsidenten zu Danzig das Privilegium des § 100e. der Reichsgewerbeordnung verliehen worden, wonach Nicht-Innungsmeister vom 1. Januar 1887 ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

Graudenz, 25. Oktober. Betriebsstörungen und Verspätungen sind und bleiben auf unseren Secundärbahnen jetzt an der Tagesordnung. Bei unseren Bahnen niederer Ordnung verläßt sich der Reisende auf den Fahrplan, welchen die Bromberger Direction auch für unsere Strecken veröffentlicht hat; es kann ja einmal eine Verspätung eintreten, aber es pflegt das doch nicht zur Regel zu werden. Bei uns aber sind Verspätungen fast die Regel. Weshalb werden denn nicht besondere Rübenzüge eingelegt? Vor Jahren wurde das schon zugesagt, aber alljährlich im Herbst wiederholt sich vergeblich die alte Klage. Wie es auf den Hauptbahnen besondere Güterzüge giebt, so könnten bei Bedarf doch auch auf Nebenbahnen solche eingelegt werden.

Löbau, 24. Oktober. Bei dem Gewitter, das in der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. über unsere Gegend gezogen ist, hat ein Blitzstrahl in dem etwa 10 Kilom. von hier entfernten Dorfe Zwinarz gezündet, wodurch zwei Scheunen mit Inhalt abgebrannt sind. (Th. O. Z.)

* **Strasburg**, 25. Oktbr. Die Betriebseröffnung der Eisenbahn-Theilstrecke Strasburg-Jablonowo am 1. November wird von Seiten unseres Kreises durch eine Festfahrt nach Jablonowo, ein Frühstück daselbst und nach der Rückkehr hierher durch ein Diner festlich begangen werden.

* Wie das „Pos. Tgbl." hört, sollen die aus der vom Fiscus angekauften Herrschaft Zolondowo (Kreis Bromberg) gebildeten Domänenvorwerke Zolondowo und Beerenberg an den Rentier Franz Schuckert in Wiesbaden und Nekla an den Gutsbesitzer Schulz zu Malken im Kreise Strasburg für die Zeit vom 1. März 1887 bis Johannis 1905 verpachtet werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Die englische Post vom 24. Oktober früh ist ausgeblieben. Grund: Schiff ist in Ostende wegen starken Nebels im Canal nicht herangekommen.

* [**General-Feldmarschall Graf v. Moltke**] beginnt am heutigen Tage sein 87. Lebensjahr. Er wurde am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg geboren.

* [**Professor Georg Treu**], der Director der Antikensammlung und des Museums der Gipsabgüsse in Dresden, wird sich demnächst im Auftrage der Reichsregierung nach Olympia begeben, um an Ort und Stelle Studien und Aufnahmen für das große Werk über „Die Ausgrabungen zu Olympia" zu machen. In seiner Begleitung befinden sich zwei Photographen und zwei Zeichner.

* [**Die neuen russischen Gold- und Silbermünzen**], auf deren bevorstehende Ausgabe wir s. Z. aufmerksam machten, sind nunmehr in den Verkehr gelangt. Die Goldmünzen sind im Durchmesser kleiner, aber dafür stärker als die seitherigen. An Silbermünzen sind Stücke zu 1 Rubel und 50 bezw. 25 Kopeken ausgegeben worden.

* [**Die Laune eines polnischen Magnaten.**] Der „Kiewljanin" erzählt folgende amüsante Geschichte als wahr: Dem Besitzer eines großen Gutes im Königreiche Polen kam der sonderbare Einfall, alle seine Diener, sogar die Feldarbeiter, im Französischen unterrichten zu lassen, damit sie alle nicht nur ihren Herrn verstehen, sondern auch nicht anders als Französisch mit ihm sprechen sollten. Zu diesem Zwecke berief er auf sein Gut einen Lehrer und eine Lehrerin, geborene Franzosen, die ein bischen Polnisch sprechen konnten, und der Dienerschaft versprach er doppelten Lohn unter der Bedingung, daß jeder Diener und jede Dienerin täglich einige Stunden Französisch studiren. Jede Woche wurden Prüfungen mit den Leuten vorgenommen, denen auch die benachbarten Gutsbesitzer zugezogen wurden, und die Diener, welche die Prüfungen mit Erfolg bestanden, bekamen Geldbelohnungen. Dieser Unterricht begann im Mai laufenden Jahres, und der Erzählung eines Zeugen gemäß, haben in dieser Spanne Zeit ein Bursche und ein Mädchen in

---

untersuchte Material befindet sich zum größten Theil im Besitz des hiesigen Provinzial-Museums. Die Ergebnisse der Untersuchungen hat im vorigen Winter Herr Dr. Conwentz selbst hier in der Gesellschaft vorgetragen.

3. eine kleine Abhandlung von Dr. Hellwig, einem Danziger, nunmehr in Karlsruhe, über den Ursprung der Ackerunkräuter, welche Arbeit dem jungen Forscher Anerkennung verschafft hat.

4. die Ankündigung der „Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide" von Pernin. Es ist dies ein sehr sorgfältig gearbeiteter Beitrag zur Kenntniß unserer Provinz, welcher warm empfohlen sei mit dem Wunsche, daß recht viele dieses jeden Einheimischen in hohem Grade fesselnde Buch ankaufen möchten. — Hierauf theilt der Vorsitzende mit, daß es gelungen ist, Herrn Prof. Sandberger in Würzburg, den besten Kenner vorweltlicher Conchylien, für die Beschreibung der beiden bis jetzt einzigen Schnecken im Bernstein — im Besitz des hiesigen Provinzial-Museums — zu gewinnen. Die diesbezügliche wichtige Abhandlung aus der Feder der genannten Autorität wird in den Schriften der Gesellschaft erscheinen.

Zum Schluß referirt derselbe über Untersuchungen, welche die Ernährung gewisser Pflanzen betreffen. Im Allgemeinen leben die Pflanzen von Stoffen des anorganischen Reiches, welche sie im Stande sind, zum Zweck ihres Wachsthums in organische Stoffe umzusetzen. Diese Fähigkeit, sich auf Kosten der anorganischen Naturkörper zu ernähren, kommt indessen nur solchen Pflanzen zu, welche Blattgrün besitzen, also allen grün gefärbten Gewächsen, fehlt dagegen den blattgrünlosen, bleichen Vegetabilien. Letztere sind vielmehr auf pflanzliche resp. thierische Nahrung angewiesen und uns bereits als Parasiten oder auch als Humusbewohner bekannt, welchen die fauligen Stoffe des Erdbodens zur Nahrung dienen. Außerdem ist eine Anzahl Pflanzen bekannt, welche aus der anorganischen Natur ihre Nahrung entnehmen, aber auch organische und zwar thierische Stoffe nicht verschmähen. Dieselben werden in den Lehrbüchern als fleischfressende Pflanzen bezeichnet. Hierher gehören die im warmen Asien gedeihenden Kannenträger (Nepenthes), der auf den Wiesen bei Weichselmünde und Zoppot vorkommende, allen Naturfreunden bekannte Sonnenthau, ferner die in Amerika heimische Venusfliegenfalle. V. legt diese Pflanzen in getrockneten Exemplaren und Abbildungen vor und erinnert an deren verschiedene Einrichtungen, vermöge welcher diese Gewächse kleine Thiere, meist Insekten, auf ihren eigenthümlich gestalteten Blättern festhalten, mit einer dem Magensaft der Thiere ähnlichen, aus Drüsen der Blattoberhaut ausgeschiedenen Flüssigkeit übergießen, tödten und die dann zersetzte thierische Substanz in sich aufnehmen. In neuester Zeit hat man nun gefunden, daß gewisse Pflanzen, welche vegetabilische Nahrung aus dem fauligen Boden aufnehmen, gleichzeitig thierische Kost zu ihrem Wachsthum verwenden. Es ist dies der in unseren Wäldern in der zersetzten Lauberde als Humusbewohner vegetirende bekannte Schuppenwurz, eine bleiche Pflanze mit am Grunde dicht gedrängt stehenden, schuppenartigen, fleischigen Blättern. Letztere hat man genauer untersucht und eine merkwürdige Structur entdeckt, vermöge welcher aus Poren des Gewebes Portoplasmafäden austreten können. Letztere reichen in Höhlungen des Blattes hinein, legen sich hier an in diesen Höhlungen sich zeitweise aufhaltende kleine Thiere an und saugen diese aus. Aehnliches hat man an einer anderen verwandten Gattung, die in unseren Gebirgen heimisch ist, gefunden. Diese, wie die vorige Pflanze, leben also von pflanzlicher und thierischer Nahrung, können daher als omnivore bezeichnet werden.

der That erstaunliche Fortschritte im Französischen gemacht. Die Mehrzahl der Diener aber war bei allem guten Willen, eine Belohnung zu verdienen, nicht im Stande, auch nur ein Wort Französisch zu erlernen. Der Magnat hatte übrigens beschlossen, seinen Plan nicht aufzugeben und den Zwangsunterricht im Französischen ein Jahr fortsetzen zu lassen.

* [Der Vesuv] beginnt sich wieder stark zu regen. In der Nacht vom 23. zum 24. hat er viele Asche ausgeworfen; besonders stark hat sich die Asche gegen San Giorgio ergossen. Man hört häufigen Donner, und man fürchtet, daß eine größere Eruption im Anzuge ist.

* In Hofgeismar fand vor einigen Tagen zwischen einem Rittmeister und einem Premierlieutenant des 5. Dragoner-Regiments ein Pistolenduell statt, in welchem der Lieutenant in der Seite leicht verwundet wurde.

Paris, 22. Okt. **[Weibliche Ritter der Ehrenlegion.]** Das „Journal Officiel" veröffentlicht ein Decret, welches Frau Dieulafoy (Jeanne-Rachel-Pauline Magre) zum Ritter der Ehrenlegion ernennt. Die so Ausgezeichnete ist die Gattin des Orientforschers Dieulafoy, welcher von 1881 bis 1886 in der Susiana Ausgrabungen mit prächtigem Erfolge veranstaltete und vor einigen Monaten seiner Regierung stattliche Ueberreste des Palastes der Meder-Könige in dreihundert Kisten bringen konnte. Wie man hört, stand die wackere junge Frau ihrem Manne in allen Mühseligkeiten seines Unternehmens getreulich bei, und lernte, während er sich hauptsächlich mit Archäologie beschäftigte, neben der Landessprache auch die Dialecte, so daß sie es war, welche mit den vierhundert Arbeitern, Arabern und Persern, verkehrte und ihnen die nöthigen Weisungen ertheilte. In dem Unterhaltungsblatte „Le Tour du Monde" erzählte sie seit mehreren Jahren ihre Erlebnisse in höchst anmuthiger und lehrreicher Weise. Der Unterrichtsminister Goblet hatte sich selbst nach den Sälen des Louvre begeben, wo Herr und Frau Dieulafoy mit einigen Gehilfen beschäftigt sind, den Inhalt der Kisten auszupacken und zu ordnen, um der jungen Frau die Insignien der Ehrenlegion zu überreichen und sie, wie es üblich, dann noch zu umarmen. Die Zahl der weiblichen Ritter der Ehrenlegion ist sehr bedeutend und die Auszeichnung daher für Frauen eine ungleich größere als für Männer. Außer den barmherzigen Schwestern, Oberinnen oder schlichten Pflegerinnen, gehören nur fünf Französinnen der Ehrenlegion an: Frau Dieulafoy als Forscherin, die Malerin Rosa Bonheur und dann drei Damen, die sich während des Krieges ausgezeichnet haben: Frln. Juliette Dodu, welche als Telegraphistin durch Abschneiden der Drähte eine Abtheilung französischer Truppen rettete, die Marketenderin Thérèse Jarrethout und Frau Franz Groß, Directrice der Ambulanz im Pariser Hôtel de Ville.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 24. Oktober. Der Dampfer „Georg" aus Vegesack ist hier angekommen. Er hat in Folge Explosion das ganze Hinterdeck verloren.

Dungeneß, 20. Oktbr. Der Capitän des in Dover angekommenen Schleppers „Ben Nevis" berichtet, heute Morgen unweit Dungeneß das mit Weizen beladene und nach Plymouth bestimmte Fahrzeug „Brilliant" aus Portsmouth, verlassen angetroffen und ins Schlepptau genommen zu haben. Der Capitän des „Brilliant" ist vermuthlich verunglückt, der Steuermann befindet sich an Bord eines Leuchtschiffes und liegt im Sterben, während das Schicksal der übrigen Mannschaft unbekannt ist. Die „Brilliant" soll von einem bremischen Schiffe angerannt worden sein.

Genua, 21. Oktbr. Die Dampfer „Cygne" und „Leman" geriethen gestern Abend bei Port Morges mit einander in Collision und wurden beide schwer beschädigt.

Newyork, 25. Okt. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktober. (Privattelegramm.) Der Kaiser ist im besten Wohlsein heute 1 Uhr 45 Min. von Blankenburg hier eingetroffen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26 Oktober.

	Crs. v. 25.				Crs. v. 25.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,20	85,00
Okt.-Nov.	150,70	150,50	Lombarden	173,50	175,50
April-Mai	160,20	160,20	Franzosen	395,50	392,50
Roggen			Cred.-Actien	457,00	455,50
Oktober	126,70	126,00	Disc.-Comm.	210,60	210,60
April-Mai	131,70	131,20	Deutsche Bk.	166,20	166,10
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	70,30	70,00
Oktbr.-Nov.	22,20	22,20	Oestr. Noten	163,20	163,10
Rüböl			Russ. Noten	194,05	193,35
Okt.-Nov.	44,90	44,70	Warsch. kurz	193,25	192,80
April-Mai	45,70	45,70	London kurz	20,39[5]	20,40
Spiritus			London lang	20,24	20,24[5]
Oktbr.-Nov.	37,50	36,90	Russische 5% SW-B. g. A.	63,80	63,25
April-Mai	38,80	38,00	Danz Privatbank	141,10	141,00
4% Consols	105,60	105,60	D. Oelmühle	106,00	105,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,10	99,00	do. Priorit.	107,50	107,30
4% do.	102,50	102,50	Mlawka St-P.	109,00	108,20
5% Rum.G.-R.	94,50	94,60	do. St-A.	37,70	38,80
Ung. 4% Gldr.	84,00	84,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	71,50	72,75
II. Orient-Anl.	59,20	59,00			

1884er Russen 98,00. Danziger Stadt-Anleihe 105,00. Fondsbörse: fest.

Hamburg, 25 Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152,00—155,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126—135, russischer loco still 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fester, pr. Oktober 25¾ Br., pr. Nov.-Dezbr. 25¾ Br., pr. April-Mai 25¾ Br., pr. Mai-Juni 25¾ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 10 000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,55 Br., 6,45 Gd., pr. Oktober 6,35 Gd., pr. Novbr.-Dezember 6,35 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 25. Oktober. (Schlußbericht) Petroleum fester. Standard white loco 6,30 Br.

Wien, 25. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,40, 5% österr. Papierrente 100,40, österr. Silberrente 84,25, 4% österr. Goldrente 113,30, 4% ungar. Goldrente 103,47½, 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose 132, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 169,25, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 279,30, Franzosen 238,00, Lombarden 104,75, Galizier 191,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 169,75, Elisabethbahn 232,50, Kronprinz-Rudolfbahn 190,50, Dux-Bodenbach —, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 310,00, Conv. Unionbank 208,00, Anglo-Austr. 108,50, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 61,30, Londoner Wechsel 125,25, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons 9,91, Dukaten 5,91, Marknoten 61,32½, Russische Banknoten 1,18¼, Silbercoupons 100, Länderbank 216,60, Tramway 188,75, Tabaksactien 53,75.

Amsterdam, 25. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. November —, pr. Mai 213. — Roggen loco behauptet, auf Termine unverändert, pr. Oktober 119—120, pr. März 125—126. — Rüböl loco 23, pr. Mai 23¾, pr. Herbst 22¾.

Antwerpen, 25. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez., 15⅞ Br., pr. November 15⅝ Br., pr. November-Dezbr. 15¾ Br. Fest.

Antwerpen, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Paris, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 23,25, pr. November 23,25, pr. Nov.-Febr. 23,40, pr. Januar-April 23,60. — Roggen ruhig, pr. Oktober 13,00, pr. Januar-April 13,50. Mehl 12 Marques fest, pr. Oktbr. 51,90, pr. Novbr. 51,80, pr. Nov.-Febr. 52,10, pr. Januar-April 52,60. — Rüböl fest, pr. Oktober 57,50, pr. November 58,00, pr. Novbr.-Dezbr. 58,25, pr. Januar-April 59,50. — Spiritus ruhig, pr. Oktober 40,50, pr. Novbr. 41,00, pr. Novbr.-Dezember 40,50, pr. Januar-April 41,25. — Wetter: Regen.

Paris, 25. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,02½, 3% Rente 82,50, 4½% Anleihe 110,37½, italienische 5% Rente 101,00, Oesterr. Goldrente 92⅜, ungar. 4% Goldrente 84¾, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 492,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 13,80, Türkenloose 33,20, Credit mobilier 302, 4% Spanier 63⅝, Banque ottomane 501,00, Credit foncier 1410, 4% Aegypter 386. Suez-Actien 2082, Banque de Paris 752. Banque d'escompte 526, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, Neue 3% Rente 82,37½, Panama-Actien 414,00.

London, 25 Oktober. Consols 100⅞, 4proc. preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99¼, Lombarden 8$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97½, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¼, 4% Spanier 62¾, 5% privilegirte Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 75⅞, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 81¾, Canada Pacific 73¾, Silber —. Platzdiscont 3⅛ %.

London, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1 s., fremder mitunter ½ bis 1 s. höher bezahlt, Mehl und Mais ¼ s. höher als vorige Woche, für feinste Malzgerste Preis nominell, andere Malzgerste und Hafer stetig.

London, 25. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis 22. Oktober: Engl. Weizen 4958, fremder 25 100, engl. Gerste 2195, fremde 8819, engl. Malzgerste 14 946, fremde —, engl. Hafer 2090, fremder 57 494 Qrts. Engl. Mehl 20 697, fremdes 49 564 Sack und 1116 Faß.

Liverpool, 25. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober 5⅛ Käuferpreis, Oktober-Novbr. 4$\frac{31}{32}$ do., November-Dezember 4$\frac{59}{64}$ do., Dezember-Januar 4$\frac{59}{64}$ do., Januar-Februar 4$\frac{59}{64}$ do., Februar-März 4$\frac{15}{32}$ do., März-April 4$\frac{31}{32}$ do., August-Sept. 5$\frac{11}{64}$ d. Werth.

Newyork, 25. Oktober. Wechsel auf London 4,80¼, Rother Weizen loco 0,86½, pr. Oktober 0,85¼, pr. November 0,85½, pr. Mai 1887 0,94⅝. Mehl loco 2,85. Mais 0,46. Fracht 4½ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4$\frac{5}{16}$).

Newyork, 25. Oktober. Visible Supply an Weizen 55 374 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Oktober.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	141 153 M. bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	138—153 M. Br.	
bunt	126—130℔	136—150 M. Br.	
roth	126—135℔	128—155 M. Br.	
ordinair	120—133℔	126—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktober — M. bez., pr. Oktober-Novbr. 136 M. Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 136 M. bez., April-Mai 141½ M. bez., pr. Juni-Juli 144½ M. Br., 144 M. Gd., pr. Juli-August 146 M. Br., 145 M. Gd.

Roggen loco fast geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ inländ. 112 M., transit — M. feinkörnig pr. 120℔ trans. alt 90 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 92 M., transit 92 M.

Auf Lieferung pr. Novbr.-Dezbr. inländ. 112½ M. Gd., pr. April-Mai inländ. 119½ M. Br., 119 M. Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 111—117℔ 126—130 M., kleine 107℔ 105 M., Futter- 90 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115—116 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 183 M.

Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 125—158 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,55 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 35¾ M. bez.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,05 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei theilweise bewölktem Himmel kühle Temperatur. Wind: Nordost.

Weizen. Inländischer ist bei guter Frage unverändert im Preise, wogegen Transitweizen eher etwas abgeschwächt ist. Bezahlt wurde für inländischen glasig 130/1℔ 150 M., hellbunt 129℔ und 131℔ 150 M., weiß 127℔ 151 M., hochbunt 134/5℔ 152 M., 136℔ 153 M., Sommer- 134℔ 151 M., 130℔ und 135℔ 152 M., 137/8℔ 153 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt 132/3℔ 141 M. pr. Tonne. Termine Oktober-November 136 M. Gd., November-Dezbr. 136 M. bez., April-Mai 141½ M. bez., Juni-Juli 144½ M. Br., 144 M. Gd., Juli-August 146 M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen auch heute wegen fehlender Zufuhr fast ohne Umsatz, Werthe ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 124℔ etwas besetzt 112 M., polnischer zum Transit alt schmalkörnig 119/20℔ 90 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine November-Dezember inländisch 112½ M. Gd., April-Mai inländisch 119½ Br., 119 M. Gd., transit 97 Br., 96½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 92 M., transit 92 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste bei bisheriger guter Frage Preise ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländische kleine 107℔ 105 M., große 111/2℔ 126 M., 115℔ 127 M., 113, 116/7 und 117℔ 130 M., russische zum Transit Futter- 111℔ 90 M. pr. Tonne. — **Hafer** etwas fester für inländischen, bezahlt ist 115, 116 M. pr. Tonne.

Rübsen unterpolnischer zum Transit 183 M. pr. Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 158 M., sehr stark mit Heddrich besetzt 125 M. pr. Tonne bez. — **Weizenkleie** feine 3,55 M. pr. 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35,75 M. bez., April-Mai 36,25 M. Gd., Mai-Juni 36,50 M. Gd., Juni-Juli 37 M. Gd., Juli-August 37,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ u. 129℔ 148,25 M., 129/30℔ 150,50 M., 132℔ 151,75 M., 134℔ 153 M. bez., bunter russ. 130℔ 136,50 M., a. d. Wasser 128℔ blsp. 131,75 M., 129℔ bes. 136,50, 135℔ 145,75 M., rother 129/30℔ 148,25, 130℔ 149,50, 133℔ 154, 155,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 127/8℔ 119,25, 130℔ 121,75, 131℔ 123 M. bez., russ. ab Bahn 129℔ 101,25, 130℔ 102,50 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 100, 102,75, 105,75, 117, 120, 127,75, 128,50 M. kleine 105,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 104, 106, 108, 112, 113 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 115,50, 124,50 M. bez., graue 125,50, 128,75, 130, 133,23, 141 M. bez., grüne 122,25 M. bez — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25, 124,50 M. bez — Wicken pr. 1000 Kilo 100, 102,25, 104,50 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 101,50, 102 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 188,50, 197 M. bez., feine russ. 162,75 M. bez., mittel russ. 134,25, 137, 140, 141,50, 145,75, 148,50, 150 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 150, 159 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 145,75, 147,25 M. bez, Hanfsaat russ. 119 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M. Gd. pr. Oktober 37 M. Gd., pr. November 36¾ M. bez., pr. November-März 37½ M. Br., pr. Frühjahr 37½ M. Gd., pr. Mai-Juni 38½ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 149—153, pr. Oktbr.-Nov. 153,50, pr. April-Mai 162,00. — Roggen fest, loco 118—122, pr. Oktbr.-Nov. 123,50, pr. April-Mai 128,50. — Rüböl behpt., pr. Oktober 44,50, pr. April-Mai 45,70 — Spiritus fest, loco 35,50, pr. Oktober-November 35,50, pr. Nov.-Dezember 35,50, pr. April-Mai 37,70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 25. Oktober. Weizen loco 145—168 M., gelb mecklenburger 156 M. ab Bahn, pr. Oktober — M., pr. Oktober-Nov. — M., pr. Novbr-Dez. 151—150½ M., pr. April-Mai 160¼—159¾—160¼ M., pr. Mai-Juni 162—161¾—162 M. — Roggen loco 123—130 M., pr. Oktober 125½—126 M., pr. Okt.-November 125½—126 M., pr. November-Dezember 125¾—126¼ M., pr. April-Mai 130¾—130½—131¼ M., pr. Mai-Juni 131¼—131¾ M. — Hafer loco 110—146 M., ost- und westpr. 120—131 M., pomm. u. uckermärkischer 123 bis 132 M., schlesischer und böhmischer 123 bis 132 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 134—140 M. ab Bahn, russ. — M., pr. Oktober 111½ M., pr. Oktober-Novbr. 111—110½ M., pr. Novbr.-Dezbr. 111—110½ M., pr. April-Mai 114½ M., pr. Mai-Juni 115¼ M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 108 bis 115 M., pr. Oktbr. — M., pr. Oktbr-Novbr. 110¼ M., pr. Nov.-Dezbr. 110¼ M., pr. April-Mai 112 M. Gd., pr. Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Oktbr. 16,50 M., pr. Oktober-November 16,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. — M., pr. April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. Oktober 16,40 M., pr. Oktober-November 16,40 M., pr. Novbr.-Dezbr. — M., pr. April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 und 1 17,50—17 M., ff. Marken 19,50 M., pr. Oktbr. 17,55 M., pr. Oktbr.-Novbr. 17,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 17,50 M., pr. Dezbr.-Januar 17,50 M., pr. April-Mai 17,80 M., pr. Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M., mit Faß — M., pr. Oktbr. 44,5—44,7 M., pr. Oktbr.-Novbr. 44,5—44,7 M., pr. Novbr-Dezbr. 44,5—44,7 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 45,9—45,7 M., pr. Mai-Juni — M. Spiritus loco ohne Faß 36 M., pr. Oktober 36,4—36,9 M., pr. Okt.-Novbr. 36,4—36,9 M., pr. Novbr.-Dez. 36,4—37 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 37,9—38,4 M., pr. Mai-Juni 38,3—38,7 M.

Magdeburg, 25. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,90 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 25,50 M., gem. Melis I. mit Faß 24,00 M. Ruhig.

Viehmarkt

Berlin, 25. Oktober. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3020 Rinder, 10 815 Schweine, 1281 Kälber 6342 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich gestern und vorgestern etwas belebt, verlief heute aber langsam. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. brachte 52—55, IIa. 47—50, IIIa. 37—45, IV. 31—34 M. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — Schweine erzielten bei ruhigem Handel und angemessenem Export etwas bessere Preise als vor acht Tagen und wurden ziemlich ausverkauft. Ia. 50—51, IIa. 48—49, IIIa. 45—47, Galizier 42—43, leichte Ungarn 43—45 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 42—43 M. pr. 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pr. Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; geringe Waare blieb vernachlässigt. Ia. 49 bis 57, IIa. 30—47 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — Da der Hammelauftrieb nicht zu stark war, so gestaltete sich der Handel etwas günstiger als am vorigen Markt; die Preise besserten sich um ca. 2 ₰ pr. ℔ und der Markt wurde so ziemlich geräumt. Ia. 46—52, IIa. 34—44 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 25. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 22—25 M., Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 25—28 ₰. Neue Citronen 30—48 M. pr. Kiste. Pflaumen 3,00—4,50 M., Birnen 4,20 bis 6,50 M., Tafelbirnen 7—15 M., feinste Sorten bis 30 M., Aepfel 4,25—6 M., Tafeläpfel 7—15 M., feinste Sorten bis 30 M., Pfirsiche 20—30 M. Ananas 2,50 bis 3 M. pr. ℔, Maronen 30 M., Wallnüsse 30 M. pr. Ctr., Zwiebeln 2,25—1,75 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,50—3 M., rothe 2,50—2,80 M., blaue 2,50—3,60 M. pr. 100 Kilogramm. Schalotten 6 bis 7 M., Teltower Rübchen 9 bis 12 M. pr. Ctr., Sellerie 7—8 M., Meerrettig 7—12 M., Blumenkohl 20 bis 40 M. pr. 100 Stück. — **Geräucherte Fische:** Bratheringe pr. Faß 1,50—1,60 M., russ. Sardinen 1,60—1,75 M., Rheinlachs 2,50—2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M., geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M., großer Delicateßaal 1,50 M. pr. Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 M., mittel 3,50 bis 6,00 M., große 8—16 M., Bücklinge 1,80—4,00 M., Dorsch 3—10 M. pr. 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ pr. Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M., Zander, große 0,80—1,00 M., Hecht 40—50—65 ₰., Steinbutte 70—80 ₰., Seezunge 50—80 ₰., Scholle 10—25 ₰., Schellfisch 20 ₰., Kabliau 15—20 ₰. pr. Pfd., Makrelen 40—60 ₰. pr. Stück, Dorsch 5—12 M. pr. Ctr. **Butter.** Im Buttergeschäft hält die flaue Stimmung an, die Preise mußten weiter herabgesetzt werden. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 M., feine Butter I. 110—118 M., II. 98—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. pr. 50 Kilogr. Preise weichend. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Qu.-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10 bis 16 M., Limburger I. 30 bis 35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. pr. 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. pr. ℔ — **Eier** steigend 3,05 M. pr. Schock. — **Wild:** In der Auction wurde bezahlt für Rehe 40—55 ₰, Rothhirsche 22—30 ₰, kleine bis 35 ₰., Damhirsch bis 40 ₰., Wildschwein 25—30 ₰. pr. Pfd., Rebhühner, junge 110—120 ₰., alte 80—90 ₰., Fasanenhennen 2,00—3 M., Fasanenhähne 3,50—4,50 M., Wachteln 50—60 ₰., Hasen 3,20—3,75 M. pr. Stück, Krammetsvögel 18—22 ₰. pr. Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75—2,50 M. pr. Stück, Schnepfen 2,00—2,50 M., Bekassinen 50—70 ₰. pr. Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse pr. ℔ 50—65 ₰, junge Enten 1,50—3 M., junge Hühner 55—80 ₰., alte 1—1,70 M., Tauben 30—45 ₰., Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Oktober. Wind: O.

Angekommen: Colberg (SD.), Hildebrandt, Colberg, leer.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Dieppedale, Holz.

26. Oktober. Wind: SSW., später S.

Angekommen: Pinus (SD.), Friers, Bremen, Güter. — Lutka (SD.), Grohleck, Burntisland, Kohlen. — Danzig (SD.), Gohrbandt, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Zucker. — Weltevreden, Bos, Delfzyl, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 25. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft eichen Rundholz, Kantholz, Schwellen, Stäbe, kieferne Balken, Rußland-Wegner, Jedowski, Müller, Kirrhaken.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dröse, Dollstadt, 21,70 T. Weizen, 25,40 T. Gerste, Ordre. Schmidt, Hirschfeld, 51 T. Zucker, Wieler. Okonkowski, Graudenz, 52 T. Weizen, 5 T. Roggen, Mix. Krüger, Wloclawek, 51 T. Weizen, Perl u. Meyer. Graul, Wloclawek, 45,96 T. Weizen, Steffens. Hildebrandt, 53,55 T. Weizen, Steffens. Guhl, Wloclawek, 58,65 T Weizen, Perl u. Meyer. Gliese, Wloclawek, 58,65 T. Rübsen, Steffens. Kurth, Bromberg, 50 T. Mehl, Ick. Völker, Bromberg, 60,60 T. Zucker, Wieler. Schulz, Bromberg, 60,60 T. Zucker, Wieler. Sämmtlich nach Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete in mässig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten in keiner Beziehung geschäftliche Anregung dar. Hier hielt sich die Speculation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde unverändert mit 2⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung ruhig um; Franzosen etwas besser und lebhafter, andere österreichische und schweizerische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest, ungarische Goldrente als behauptet zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds in normalem Verkehr; inländische Eisenbahn-Prioritäten schwächer, aber gut zu lassen. Bankactien und Industriepapiere zumeist ziemlich fest und ruhig Montanwerthe steigend. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,80
Konsolidirte Anleihe	4½	105,70
do. do.	4	102,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,65
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,65
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,70
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,30
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	3½	99,30
do. do.	4	102,50
Posensche neue do	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	100,20
do. do.	4	100,20
do. II. Ser.	4	100,20
do. do. II. Ser.	4	100,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,30
do. do. Anl. 1871	5	97,45
do. do. Anl. 1872	5	97,45
do. do. Anl. 1873	5	97,45
do. do. Anl. 1875	4½	92,30
do. do. Anl. 1877	5	100,00
do. do. Anl. 1880	4	84,95
do. Rente 1883	6	111,60
do. 1884	5	98,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,00
do. III. Orient-Anl.	5	58,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,10
do. do. 6. Anl.	5	93,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,60
do. v. 1881	5	100,80
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,00
II. Em.	4½	108,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,60
do. do. do. do.	4½	110,70
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,00
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,95
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,75
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	60,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,40
Russ. Central- do.	5	93,00

Letterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,40
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,70
do. Loose v. 1860	5	116,20
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	157,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	99,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	—
Ungar. Loose	—	216,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,50	2¼
Berlin-Dresden	21,20	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	95,70	3½
Marienbg-Mlawka St-A	58,8	½
do. do. St.-Pr.	108,2	5
Nordhausen-Erfurt	33,00	—
do. St.-Pr.	106,75	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	72,70	5
do. St. Pr.	120,25	5
Saal-Bahn St.-A.	36,90	
do. St.-P.	91,90	3
Stargard-Posen	105,26	4½
Weimar-Gera gar.	39,10	4½
do. St.-Pr.	88,75	2½
†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	78,25	5
Gotthardbahn	—	3⅚
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,00	5
Lüttich-Limburg	7,30	
Oesterr.-Franz. St.	391,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	278,50	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,20	3,81
†Russ. Staatsbahnen	127,60	7,25
Schweiz. Unionb.	90,10	
do. Westb.	25,75	
Südösterr. Lombard	175,50	—
Warschau-Wien	290,00	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,20
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,90
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn	5	81,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,60
Brest-Grajewo	5	94,80
†Charkow-Azow rtl.	5	102,00
†Kursk-Charkow	5	101,00
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	99,20
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,10
†Warschau-Teres.	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,10	5½
Berliner Handelsges.	141,60	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	91,75	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	89,50	5
Danziger Privatbank	141,00	10½
Darmst. Bank	140,00	6½
Deutsche Genss.-B	134,10	6½
Deutsche Bank	166,10	9
Deutsche Eff. u. W.	121,50	8
Deutsche Reichsbank	139,70	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	160,60	
Disconto-Command.	210,60	11
Gothaer Grunder.-Bk.	55,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	128,25	6½
Hannöversche Bank	117,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,00	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,70	5
Meininger Hypoth. Bk.	95,75	4⅔
Norddeutsche Bank	148,75	6,1
Oesterr. Credit-Anst	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,30	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	86,00	4
Schles. Bankverein	105,20	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	6½
		60
Actien der Colonia	8200	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	5
Bauverein Passage	67,25	1½
Deutsche Baugen.	88,60	11
A. B. Omnibusges.	204,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	283,50	
Berl. Pappen-Fabrik	82,50	6½
Wilhelmshütte	—	
Oberschl. Eisenb.-B.	31,80	
Danziger Oelmühle	105,00	10
do. Prioritäts-Act.	107,30	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	70,00	½
Stolberg, Zink	30,25	1
do. St.-Pr.	105,40	6
Victoria-Hütte	10,40	0

Wechsel-Cours v. 25. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mon.	4	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,85
do.	2 Mon.	4	161,65
Petersburg	3 Woh.	5	192,70
do.	3 Mon.	5	191,80
Warschau	8 Tg.	5	192,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	163,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,35

4procentige Rentenbriefe der Provinz Sachsen. Die nächste Ziehung findet im November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 Proc. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Meteorologische Depesche vom 26. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	ONO	3	heiter	7	
Aberdeen	773	still	—	halb bed.	4	
Christiansund	770	SW	6	wolkig	9	
Kopenhagen	775	OSO	3	bedeckt	5	
Stockholm	774	W	2	bedeckt	3	
Haparanda	762	SW	6	wolkig	5	
Petersburg	772	SW	1	bedeckt	2	
Moskau	773	NNO	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	768	NNO	2	heiter	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	768	ONO	4	wolkig	5	
Sylt	772	OSO	1	bedeckt	6	
Hamburg	773	O	4	dunstig	3	
Swinemünde	776	OSO	3	bedeckt	0	
Neufahrwasser	776	S	1	bedeckt	1	1)
Memel	776	SSO	2	bedeckt	2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	767	NO	3	bedeckt	4	
Karlsruhe	764	NO	4	bedeckt	8	
Wiesbaden	766	NO	3	bedeckt	7	
München	766	O	5	bedeckt	5	
Chemnitz	770	ONO	4	bedeckt	4	2)
Berlin	773	O	2	bedeckt	1	
Wien	769	OSO	1	bedeckt	6	
Breslau	764	O	3	bedeckt	1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	ONO	2	wolkig	14	

1) Dunst. 2) Dunstig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, welches gestern über Süd-Skandinavien lag, ist in zwei Gebieten höchsten Luftdrucks zerfallen, von welchen das eine über Süd-Norwegen, das andere über dem südöstlichen Ostseegebiete liegt. Gleichzeitig hat die Depression im Westen ihren Wirkungskreis weiter ostwärts nach Deutschland ausgedehnt, wo die östliche Luftströmung ziemlich lebhaft geworden ist. Das Wetter ist über Central-Europa trübe, indessen ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist über Deutschland meist gesunken und liegt daselbst, außer in den südlichen Gebietstheilen, erheblich unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	777,5	0,5	OSO., lebhaft, bezogen.
26	8	775,1	1,2	S., flau, trübe u. neblig
	12	775,3	3,5	S., mässig, wolkig, bez.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Arthur Weber
Marie Weber, geb. Jungk,
Vermählte.
Danzig, den 25. Oktober 1886.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Simon**, Capitain **Gallas**, auf der Reise von Liverpool nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 27. October cr.,
Vormittags 9¼ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5340
Danzig, den 26. October 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist unter Nr. 1333 heute die Firma **Ferd. Ziegler & Co.** gelöscht. (5300
Danzig, den 20. October 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden bei dem hiesigen Königlichen Haupt-Zoll-Amte und bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe hierselbst sind für die Monate November, Dezember und Januar auf die Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags bis auf Weiteres versuchsweise festgesetzt.
Danzig, den 22. October 1886.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Schapler** von hier wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. October 1886 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (5319
Culmsee, den 22. October 1886.
Königliches Amtsgericht.



Dampfer „Fortuna", Capt. **Greiser**, ladet bis Donnerstag, den 28. d. M.
nach Schwetz (frei Haus), Culm, Bromberg, Thorn u. Wloclawek
Güteranmeldungen erbittet (5339
Dampfer-Gesellschaft Fortuna,
Danzig, Schäferei 18.

Loose!

Berliner Jubiläums - Ausstellungs-Lotterie a 1 M.
Ziehung 1.—13. November.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 150 000 M., a 3,50 M.
Ziehung 22—23. November.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lott., Hauptgew. 75 000 M., a 3,50 M.,
Baden-Baden-Lotterie, Erneuerung z. III. Kl. a 2,10 M., Kaufl. 6,30 M.
Zu haben in der
Exped. der Danziger Ztg.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, a M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie**, a M. 2, (5311
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Der Verkauf der Berliner Jubiläums-Loose wird bald geschlossen.
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zur 2. Klasse Königl. Preuß. 175. Klassen-Lotterie

sind mir noch Kaufloose — Nachzahlung der Einsätze zur 1. Klasse — übergeben worden. (5187
Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein Comtoir befindet sich
Hundegasse 25 p.
R. Th. Bürger.

Zucker-Fabrik Gr. Zünder.

Hierdurch ersuchen wir unsere Herren Rüben-Lieferanten schleunigst ihren Schnitzelantheil abzufahren, da sonst anderweitig darüber verfügt werden muß. (5315
Die Direction.
R. Möller.

Russischen

Unterricht ertheilt gründlichst. Adr. u. 5310 in der Exped. d. Ztg. erb.

Privatstunden in fremden Sprachen werden billig ertheilt.
Off. unter 5140 in der Expd. erbeten.

Echte Kieler Sprotten

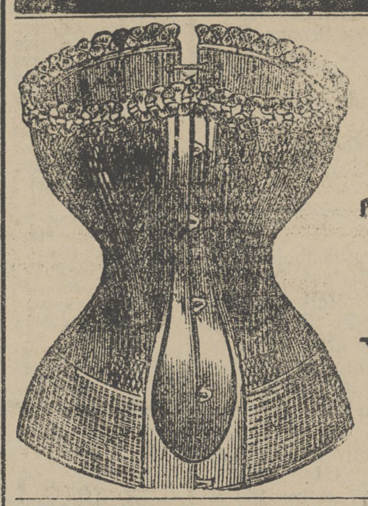
empfing und empfiehlt
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21. (5309

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.
Roth-, Schwarz-, Rehwild, Hasen (auch gespickt), Birk-, Hasel-, Rebhühner, Waldschnepfen, Becassinen, Drosseln, schöne Gänse, Enten ꝛc. (5293

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, Weißwaaren Holzwaaren ꝛc.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15,
Ausstellung 1. Etage. (5152

Den Zeitverhältnissen angemessen habe in die Preise für **Radirungen** wie **bereits bekannt** vom 1. Oktober d. J. an **bedeutend** ermäßigt und bitte **die geehrten Damen von** dieser günstigen Offerte Notiz zu nehmen. **Da ich** nun den bisherigen Mißhelligkeiten meines Brennofens **auf den Grund** gekommen bin und demselben **Abhilfe** geschaffen habe, **garantire ich nun für schöne tadelfreie Ausführung sämmtlicher mir gütigst in Auftrag gegebenen Arbeiten.**
H. Förster,
5134) **Porzellanmalerei und Handlung,**
Heil. Geistgasse 11.



Corsets

empfiehlt in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Unser
Weihnachts-Ausverkauf

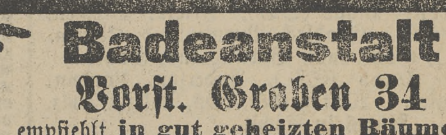
beginnt
Montag, den 1. November.
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.
(5323



Mädchen- Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Toilette-Spiegel

mit besten Gläsern aller Art
als:
Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasier-Spiegel, 3theilige Toilette-Spiegel,
Patent-Spiegel,
Spiegel mit und zur Malerei
empfiehlt
W Unger,
Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.



Badeanstalt
Vorst. Graben 34

empfiehlt **in gut geheizten Räumen:**
Wannenbäder, Douchebäder, sowie Kur- und Hausbäder.
Römische Bäder
unübertroffen in der Anwendung gegen gichtische u. rheumatische Leiden.
Lairitz'sche Kiefernadel-Waldwoll-Fabrikate und Präparate. (5307
Georg Jantzen.

Emma Duske,

empfiehlt ihre mit den neuesten Werken versehene
Leihbibliothek.
Gelegenheitsgedichte werden gefertigt. Operntexte käuflich und leihweise. Größte Auswahl von Kalendern. (5263
Beutlergasse Nr. 8.

Fabrik: J. Paul Liebe-Dresden.
Liebe's Pepsinwein,

das bei Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, -Schwäche, -Verschleimung und Sodbrennen bewährte Tafelgetränk wird jetzt außer zu M. 1,50, in Doppelgröße zu M. 2,50, vorräthig gehalten. Lager: Altstädtische, Elephanten-, Löwen-, Raths-Apotheke und Damm 4. (3980
IN DEN APOTHEKEN



G. Herrmann,

Gr. Wollwebergasse 17,
empfiehlt sein
Pelz-Waaren-Lager
eigener Fabrik bei streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen. Reparaturen wie Neuanfertigung sauber u. billigst.
Pelzfutter für Damenmäntel
in größter Auswahl. (5327

Retzlaff & Pfahlmer,

Langgasse 50,
empfehlen ihr reich sortirtes Lager von
Modell-Hüten,
garnirte und ungarnirte Hüte für Damen, Mädchen u. Knaben.
Capotten in Plüsch, Tuch, Chenille und Wolle,
Pelzbaretts, Schleier, Rüschen u. Häubchen
zu den billigsten Preisen. (5338

1500 bis 2000 Mark jährl. Nebenverdienst

kann Jedermann reell **jährlich** ohne Kapital und Risico bei mir durch den Verkauf von **gesetzlich erlaubten Staats- u. Prämien-Loosen** verdienen. Offerten an **Bankhaus Max Grünwald**, Frankfurt am Main. (5301

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (3768
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Ardid-Cigarre,

beste **sechs** Pfennig-Cigarre, Facon **Londres**, Aroma ff., empfiehlt (5173
Otto Kresin,
Breitgasse 28,
Ecke der Goldschmiedegasse.

Gesetzlich geschützt!
Neu! Neu!
Deutsche Universal-Wäsche
„Celluloid-Wäsche",
keine Gummi-Wäsche.
Unverwüstliche, geruchlose, schneeweiße Kragen und Manschetten, die weder gewaschen noch gebügelt zu werden brauchen. (5298
Niederlagen allerorts gesucht.
Joh. Arns, Kevelaer.

Prima Kronen-Kerzen,

blendend weißes Licht, nicht tropfend,
Stearin- und Paraffin-Kerzen
in allen Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Domke,
Drogerie und Parfümerie,
Danzig, Gr. Krämergasse Nr. 6.

Gerichtlicher Verkauf.

Das mit ca. 57 600 M. taxirte **Schneider** früher **Bürger**sche Grundstück, Hundegasse 85, in welchem außer **3 großen Wohnungen**, seit vielen Jahren ein bekanntes und **flottes Restaurations-Geschäft** betrieben worden, beabsichtige ich bei **annehmbarem Gebote** incl. der Geschäfts-Utensilien für Rechnung der **Schneiderschen Concursmasse freihändig zu verkaufen oder auch das Restaurant allein von sofort zu verpachten.** (5192
Zahlungsfähige Reflectanten wollen sich dieserhalb **bis zum 1. November cr.** bei mir melden Frauengasse 36.
R. Block, Concursverwalter.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate
Press-, Tret- Stechtorf
ex Fahrzeug offerirt (4130
W. Wirthschaft.

Günstige Kauf-Offerte.

Ein sehr gut gelegenes d. Neuzeit entsprechend eingerichtetes Geschäfts-Etablissement mit festen geregelten Hypotheken in nächster Nähe Danzigs belegen, gut frequentirt, soll anderer Unternehmungen wegen preiswerth verkauft werden. Anzahl. 6—9000 M. nach Uebereinkunft noch günstiger. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter 5207 in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine Hypothek von 8000 Thlr.,

zur 2. Stelle mit doppelter Sicherheit auf einem Landgut eingetragen, mit 6 Proc. verzinslich, ist von sogleich zu cediren. (5212
Gef. Auskunft ertheilt Herr **Franz v. Struszynski**, Danzig, Poggenpfuhl 45.

Kutscher-Mäntel

von haltbaren Stoffen gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth (5295
J. Baumann, Breitgasse 36.

Ein Restaurant, flottes Geschäft, **täglicher Umsatz über 150 M.** ist **zu verpachten. Zur Uebernahme** ca. 1200 Thlr. erforderlich.
Adressen unter Nr. 5335 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein fast neuer polisander Stutzflügel ist Fleischergasse 78, 1 Treppe, preiswerth zu verkaufen. (5324

Eine gute Pelzdecke

für Schlitten wird zu kaufen gesucht. Offerten zu richten Cigarren-Laden, Portechaisengasse. (5291

Für mein Tuch-, Mode- u. Confections-Geschäft suche ich von sogleich oder 15. November
2 gewandte Verkäufer,
welche der polnischen Sprache mächtig sind. — Offerten mit Zeugnissen, sowie Gehaltsansprüchen, bei freier Station, erbittet (5297
M. Jachmann,
Neuenburg in Westpreußen.

Ein Buchhalter

mit der doppelten Buchführung vertraut, wird zur Führung der Bücher und schriftlichen Arbeiten für einige Stunden des Tages oder Abends in einem größeren Geschäft gesucht.
Adressen unter Nr. 5308 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,

der kürzlich seine Lehrzeit vollendet hat, wird für ein Materialwaaren-Geschäft einer kleinen Provinzialstadt von sogleich gesucht. Gefl. Adressen unter 5322 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Hauslehrer,

seminaristisch gebildet, ev., womöglich musikalisch, wird sofort auf einem Gute in der Nähe von Danzig gesucht. Adr. unter 5292 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für 2 Knaben einer Realschule wird zur Ertheilung von Nachhilfestunden ein
Obersecundaner
gewünscht. Gefl. Adressen unter 5343 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Primaner des Real-Gymn. zur Ertheil. v. Nachhilfest. gewünscht.
Adressen unter Nr. 5331 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Landwirthinnen von gleich und zu Martini, Stubenmädchen für Güter, rüstige Kinderfrauen für Stadt u. Land, ein **gesetztes**, älteres Kindermädchen, kräft. Hausm., d. koch. können, empf. **J. Dau**, Hl. Geistg. 99.

Eine im feinen Wurstwaarengeschäft erfahrene Verkäuferin, letzte St. 3 J., empf. **J. Dau**, Heil. Geistg. 99.

Ein tüchtiger
Landwirth
(verheirathet) sucht eine Besitzung in der Danziger, Marienburger oder Elbinger Gegend (Niederung oder Höhe) selbstständig zu verwalten.
Adressen unter Nr. 5330 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein früherer Lehrer, zuletzt 2 Jahre Landwirth, der durch unverschuldete Unglücksfälle seine Selbstständigkeit einbüßte, sucht Engagement als Hauslehrer, Inspector, Rechnungsführer ꝛc. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Gefl. Off. u. 5329 in d. Exp. d. Z. e.

Langgasse,

Ecke der Portechaisengasse, ist ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5305

Gef. Landammen, einige 3 u. 6 M. gen., bed. Stubenm. f. f. H., Köch. empf. **M. Pardeyke**, Ziegeng. 2, 1 Tr.

Ein sehr bequemer trockener großer
Keller,
ausgezeichnet als Lagerraum, ist per sogleich auch per später zu vermiethen. Näheres daselbst Milchkannengasse Nr. 15. (5288

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
5334) **C. Stachowski.**

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Ausschank von echt
Patzenhofer
im Luftdichten,
a Glas 20 ₰.
(5326

Kaiser - Passage

Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträge von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (5342

Café Noetzel.

Mittwoch und Freitag:
CONCERT.
Piston-Solo von Herrn Leist,
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Anfang des Concerts 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree a Person 10 ₰.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 28. October 1886
3. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Leonoren-Ouverture (Nr. 3) von Beethoven, Lohengrin-Fantasie von Wagner, Militär-Sinfonie v. Haydn ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
5328) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 27. October 1886,
Anfang 7½ Uhr,
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Monsieur **Rodo Leon**, Herr **Stein**, Gesangs- und Charakter-Komiker, **Truppe Estrella**, Herr **O. Better**, **Mlle. Clairette**, **Troupe Herrmandez**, Mr. **Adolphe**,
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Preise der Plätze wie bekannt.
Billets im Vorverkauf sind zu haben b. Hrn. **Otto Kresin**, Cigarren-Geschäft, Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch den 27. October. 1. Serie blau. 24. Ab.-Vorst. P.-P. C. Zum 1. Male. Novität. **Der Waldteufel.** Gesangsposse in 4 Acten v. Mannstädt. Musik von Steffens. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.
Donnerstag, d. 28. Oktober. 1. Serie blau. 25. Ab.-Vorst. P.-P. D. **Graf Hammerstein.** Schauspiel in 5 Act. von Wilbrandt. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets

Theater-Perspective

in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Am Dienstag voriger Woche ist ein junger Mopshund entlaufen. Abzugeben Pfefferstadt 36. (5332

Wir begleiten für unsere Stadt-Abonnenten eine ausführliche Preisliste von F. SOENNECKEN's Schreibwaaren-Fabrik in BONN, worin ausser den rühmlichst bekannten Soennecken'schen Schreibfedern und Rundschriftfedern Abbildungen praktischer Federhalter, patentirter Tintenfässer, zweckmässiger Löscher, patentirter Kopirpressen und anderer sehr empfehlenswerther Schreib- u. Zeichenutensilien enthalten sind.
Auswärtige Leser unseres Blattes, die sich für die vortrefflichen Soennecken'schen Schreib- und Zeichenwerkzeuge u. s. w. interessiren, belieben eine Preisliste direct von der Fabrik F. Soennecken's Verlag in Bonn gratis zu verlangen. (5133

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.